

Redebeitrag Martin Kessel 06. Feb. 2017(es gilt das gesprochene Wort)

201. Montagsdemo ein Meilenstein liegt hinter uns

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitmenschen,
die wie viele von uns durch Lärm gestört und
geschädigt werden,

Heute Abend spreche ich für den DFLD, den Deutschen
Fluglärmdienst e.V. zum Thema

LÄRMOBERGRENZEN

Der DFLD.de ist ein Verein, der seit vielen Jahren den
Fluglärm sichtbar macht: im Internet und 24 Std an 365
Tagen im Jahr. Ohne den DFLD wäre die gehörte
Wirklichkeit, also der Lärm an unseren Ohren nicht so
einfach nachweisbar. Ohne den DFLD könnte z.B. das
Nachtflugverbot nicht kontrolliert werden, ob es
eingehalten oder wie oft es gebrochen wird.

Aber wem sage ich das? Ihr werdet oft genug auf
www.dfld.de sein und unsere Seiten besuchen und die
Informationen lesen.

Letzten Montag waren wir zur 200. Demonstration im
Terminal I des Flughafens zusammengekommen.

Es war ein großer Erfolg.

Die Betreiber dieses Fluchafens hier dachten vor 5 Jahren über uns– denen geht bald die Puste aus und die Demos hören auf.

Dann, vor 4 Jahren, wurde im Vorstand gehofft und gebangt, dass der Montagsspuk bald ein Ende nehme, aber, wir waren weiter da.

Vor drei Jahren wollte dann im Vorstand hier drüben niemand mehr wetten, wann wir endlich aufhören uns hier montags zu versammeln

Vor zwei Jahren gab es dann erneut weniger Flüge in Frankfurt, nun der Vorstand schon froh, dass wir montagsabends hier die Halle etwas füllen, die sonst gähnend leer steht

Vor einem Jahr suchte man dann Herrn O-Leary von dieser irischen Linie auf und bettelte ihn an, er möge doch die Slots füllen, die niemand mehr beflog

**Und heute stehen wir hier zum 201. Mal zusammen.
Warum?**

Ganz einfach: der Lärm weckt uns jede Nacht kurz vor fünf und nervt uns den ganzen Tag – bis Nachts um 11 Uhr

Die Abgase und das Verbrennen von täglich über 1 Mio Liter Kerosin hier draußen nimmt uns die Luft zum Atmen

Deshalb stehen wir heute Abend wieder hier und sprechen über die Lärmobergrenzen LOG.

Lärmobergrenzen

Seit Monaten gibt es eine öffentliche Diskussion über Lärmobergrenzen beim Fluglärm.

Um was geht es hierbei eigentlich?

Letzten Donnerstag gab es in Frankfurt eine wichtige Veranstaltung hierzu.

Dort haben Horst Weise und Rechtsanwalt Mehler erklärt, was es mit den LOG auf sich hat. Die Debatte um LOGs hat zwei Ursachen:

- Zum einen gibt es auf EU-Ebene die sog. Umgebungslärmrichtlinien. Diese schreibt vor, dass Lärm kartiert und bewertet werden muss und Lärmminderungspläne aufzustellen sind ab einer bestimmten Größe einer Gemeinde oder Stadt.
- Zum anderen gab es die Mediationsempfehlung zur Kontingentierung von Lärm und lokalen Obergrenzen.

Das HMWEVL hat hierzu ein Vorschlag gemacht und Karten veröffentlicht.

Das Ergebnis der Bewertung dieser Vorschläge, die Horst Weise für den DFLD sieht ist:

Die LOG reduziert nicht den gegenwärtigen Lärm

Die LOG reduziert den für 2020 prognostizierten Lärm
Die LOG reduziert daher den max. Zuwachs des Lärms.

Konkret bedeutet dies:

Es wird lauter

Aber es wird nicht so laut, wie im
Planfeststellungsbeschluss vorhergesagt.

Frage: Wo wird es wieviel leiser? Antwort: es wird
nirgends leiser!

Das HMWEVL verkündete, es würde um 1,8 dBA
weniger Laut im Vergleich zur Prognose des Lärms für
das Jahr 2020 .

Auch das ist nicht richtig.

Mit Rechenricks, Stichwort Berechnungen mit der sog.
3 Sigma Regel,

wurde diese Reduzierung auf dem Papier nur geschönt.

Defakto wird es nur halb so gering ausfallen gegenüber
der Prognose für 2020.

Und dann gibt es noch die Ankündigungen, durch den
sogenannten technischen Fortschritt würde es auch
leiser werden.

Da bietet das HMWVEL an, es würde **pro Jahrzehnt 1 Dezibel weniger laut werden** durch modernes Fluggerät und Flugverfahren.

Dieser technische Fortschritt kommt aber nach den Plänen des HMWEVL **nicht** den Betroffenen zu Gute, sondern kann zur Erhöhung der Flugbewegungen genutzt werden.

Gleichzeitig geht die EU zusammen mit der EU Luftfahrtindustrie eine Lärminderung von 65 Prozent an, ausgehend vom Stand der Technik im Jahr 2000.

Das wäre eine Reduzierung von 15 Dezibel insgesamt und 3 Dezibel pro Jahrzehnt. Interessant: die Luftfahrtindustrie verspricht hier wesentlich mehr als das HMWEVL uns einräumen will. Aber: wir wissen ja, solche langfristigen Ziele werden gerne auf Papier oder bei Konferenzen gezeigt, aber dann nicht umgesetzt. Es gibt ja keine Kontrolle oder Gesetze dazu.

Die ZRM hatte im Oktober 2016 den Vorschlag gemacht, den Fluglärm jedes Jahr um 0,4 dBA zu reduzieren. Ausgehend vom Basisjahr 2012 wäre dies ein wirklicher Fortschritt. Der auch messbar und hörbar wäre. Dazu ist aber das HMWEVL nicht bereit sich zu erklären.

Welchen Einfluss hat die LOG auf den **Nachtfluglärm?**

Derzeit werden von den 48.545 Nachtflügen (133 genehmigte Flugbewegungen / Nacht) 2/3 genutzt. Also laut befliegen.

Ein verschieben von Tagflügen in die Nacht reduziert die Lärmwerte, die am Tag gemessen werden und schiebt den Krach in die Nachtzeiten, die noch nicht voll ausgenutzt sind.

Die Nacht wird aber durch die LOG **nicht** überwacht.

Das kann nicht das Ergebnis einer LOG sein.

Wir fordern weiterhin und mit Fug und Recht, ein Nachtflugverbot von 22 Uhr am Abend bis 6 Uhr am Morgen.

Und zum Vorstand hier im Haus sage ich: Nachtruhe ist machbar, Herr Nachbar.

Man muß es nur wollen und nicht versuchen verzweifelt noch zusätzlichen Luftverkehr künstlich herbei zu locken.

Freundinnen und Freunde,

Viele große und kleine Erfolge mehr gehören zu unseren 50 Jahren Protest gegen den Fluglärm!

Weiter so.

Unsere Arbeit und jede Montagsdemo gehört genauso dazu, wie juristische Kämpfe oder das Messen von Fluglärm.

Wir machen den Fluglärm sichtbar -jeden Montag von neuem.

Alles Gute und vor allem Tag und Nachtruhe Euch allen. Falls es laut wird heute Nacht: geht auf DFLD.de, dort seht ihr die Krachmacher mit Name und Flugziel und ihr könnt ihr auch Beschwerden absetzen.

Wir sehen uns wieder – hier zur 202. Montagsdemo.